

# Stadt Heidelberg

Heidelberg, den 28.06.2024

**Anfrage Nr.: 0054/2024/FZ**  
**Anfrage von: Stadtrat Geschinski**  
**Anfragedatum: 27.05.2024**

Betreff:

## **Nutzung des Airfields**

### Schriftliche Frage

1. Ist es geplant, gegen den Protest des Schaustellervereins Rohre im hinteren Teil des Airfields zu lagern und somit die Anzahl der zur Verfügung stehenden Parkplätze von 1.000 auf 500 zu verknappen?

Falls ja:

2. Welche Art von Rohre sollen dort für wen wie lange gelagert werden? Wurden alternative Standorte geprüft?

3. Wie steht die Stadt zu den Protesten des Schaustellervereins, der auf Grund des enormen Wegfalls von Parkplätzen zukünftig erhebliche Schwierigkeiten bei der Durchführung des Deutsch-Amerikanischen Freundschaftsfestes sieht?

4. Inwieweit reiht sich die geplante Maßnahme in die autofeindliche Politik der Stadt im Rahmen der ideologiegetriebenen sogenannten Verkehrswende ein?

---

Drucksache:

**Anfrage Nr.: 0054/2024/FZ**

00364856.docx

. . . . .

**Antwort:**

Die Stadtwerke Heidelberg haben von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) den hinteren, westlichen Teilbereich der Landebahn des Airfields als Lagerplatz ab Juni 2024 angemietet (circa 11.000 qm). Die Fläche wird im Sinne einer Zwischennutzung für die Lagerung von Leitungen dringend benötigt, um die Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung und den geplanten Fernwärmeausbau in Heidelberg zu realisieren (100 km Trasse Fernwärme beziehungsweise 60 km Hausanschlüsse erfordern circa 16.600 Stangen Versorgungsleitungen und 10.000 Stangen Hausanschlussleitungen).

Diese Materialien müssen für einen reibungslosen Einbau zwischengelagert werden. Die bestehenden Lagerflächen auf dem Betriebshofgelände der Stadtwerke reichen hierfür nicht aus; andere passende Flächen konnten im Stadtgebiet bisher nicht identifiziert werden. Die Stadtwerke sind weiterhin auf der Suche nach möglichen Alternativen.

Die Verwaltung steht darüber hinaus mit den Schaustellern, den Stadtwerken und der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben bereits in Kontakt, um die Auswirkungen für das Deutsch-Amerikanische Freundschaftsfest so gering wie möglich zu halten. Demnächst findet hierzu nochmals ein Vorort-Termin statt, um geeignete Lösungen zu finden.